



Klinikum Forchheim - Fränkische Schweiz gGmbH  
Krankenhausstr. 10 · 91301 Forchheim

An die Medienvertreter

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Pressesprecherin**

Franka Struve

Telefon: 09191 610 253  
franka.struve@klinikum-  
forchheim.de

Forchheim, den 10. Dez. 2021

Pressemitteilung

## **Frieda Leyrer wird 102 Jahre alt**

**Ebermannstadt, 9.12.2021 – Am 9. Dezember 1919 kam Frieda Leyrer in Mittelfranken bei Ansbach auf die Welt. In diesem Jahr trat die Weimarer Reichsverfassung in Kraft. Walter Gropius gründete die Kunstschule ‚das Bauhaus‘ und die Hyperinflation, eine Folge des ersten Weltkriegs, nahm ihren Lauf. Sie ist die älteste Einwohnerin von Ebermannstadt und feiert ihren 102. Geburtstag im Pflegezentrum im Klinikum Forchheim-Fränkische Schweiz mit Kaffee und selbstgebackenen Keksen.**

Den zweiten Weltkrieg hat sie in Nürnberg erlebt „von der ersten bis zur letzten Bombe“. Da sie für die Bayerische Bäckerinnung arbeitet - bedeutsam für die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung – wird sie nicht als Wehrmachtshelferin eingezogen. Der Mangelwirtschaft nach Kriegsende fällt ihre Mutter zum Opfer. Als Diabetikerin ist sie auf die tägliche Insulingabe angewiesen und fällt ins Koma und stirbt als diese ausbleibt.

1947 kehrt ihr Verlobter, Hermann Leyrer, aus Gefangenschaft und Lazarett-Aufenthalt in England zurück. „Mit einem durchlöcherten Körper“, erinnert sich die Witwe. Zu seinen Verletzungen zählt ein Durchschluss direkt neben dem Herzen, Oberschenkel- und Unterschenkeldurchschüsse. Diese wurden aber nicht als Kriegsverletzung anerkannt. Nach der Heirat beginnt er eine Ausbildung als Molkereimeister. 1966 wird Hermann Leyrer für die Bayerische Milchunion nach Ebermannstadt versetzt, begleitet von seiner Frau Frieda. Die ersten fünf Jahre fährt Frieda Leyrer jeden Tag zu ihrem Arbeitsplatz bei der Firma Bosch nach Nürnberg.

1977 erleidet ihr Mann einen ersten Herzinfarkt. 1979 folgen der zweite Infarkt und Tod mit nur 61 Jahren. Vor seinem Tod überzeugt er seine Frau sich früher verrenten zu lassen, so dass sie im Dezember 1979 schon in Rente ist. Nach Fehlern befragt, die sie heute anders machen würde, bereut sie im Nachhinein, dass sie ihre Arbeit so früh aufgegeben hat: „Ich wusste nicht, dass er so schnell stirbt.“



Besonders stolz ist Frieda Leyrer auf das Geleistete im Ehrenamt: Ab 1991 ist sie erste Vorsitzende des VDK-Ortsverband Ebermannstadt und aktives Mitglied des Fränkische Schweiz Verein. Mit den Mitgliedern des Fränkische Schweiz Verein geht sie sehr viel wandern, jede Woche – und sie geht schwimmen. Diese Aktivitäten halten die Jubilarin fit, denkt sie. Außerdem klöppelt sie mit Begeisterung und gibt sogar Kurse.

Ihren Ruhestand nutzt die Seniorin für Reisen in den Orient. Besonders fasziniert ist sie von Ägypten, Israel und Jordanien: „Ich bin froh, dass ich das gemacht habe. Das hat mir so viel gebracht, zu sehen, wie es in der Welt zugeht.“

Auf die Zukunft angesprochen findet Frieda Leyrer es schön, wenn der Kopf noch alles mitkriegt. Sie hat sich vorgenommen nicht an Covid-19 zu sterben. „Auf der anderen Seite wird es mir manchmal Zuviel. Ich fühle mich nicht krank, aber ich möchte einmal einen schönen Abgang haben, aber das kann ich mir nicht aussuchen. Ich möchte irgendwann in der Früh nicht mehr aufwachen.“

Bildunterschrift: Frieda Leyrer im Pflegezentrum des Klinikums in Ebermannstadt

Foto: Klinikum Forchheim-Fränkische Schweiz